

# **Das neue Curriculum "Master of Arts Psychomotorik & Motologie " an der Philipps-Universität Marburg**

Zum Wintersemester 2020/21 beginnt am Institut für Sportwissenschaften & Motologie an der Philipps-Universität Marburg der neue Master of Arts Psychomotorik & Motologie.

Seit seiner Gründung im Jahre 1984 hat der Diplom- und spätere Masterstudiengang nun bereits über 1000 Motologinnen und Motologen hervorgebracht. Auf dieser guten Basis startet der Arbeitsbereich Psychomotorik & Motologie am Institut für Sportwissenschaften & Motologie an der Philipps-Universität Marburg nun zum Wintersemester 2020/21 den neuen "Master of Arts Psychomotorik & Motologie". Nach fast zweijähriger Vorbereitung durch das Team im Arbeitsbereich und Einbindung von Studierenden, der Deutschen Gesellschaft für Psychomotorik und dem Berufsverband für Motologie hat das neue Studium nun auch alle universitätsinternen Gremien passiert und somit alle Hürden genommen.

## **Was ist neu im Überblick?**

Auf inhaltlicher Ebene ist neu, dass eine Vielzahl von neuen, wichtigen Themen, die bisher nicht explizit im alten Curriculum Platz fanden, nun fest integriert wurde. Dazu gehören vor allem die Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Relevanz der Motologie, mit Themen der Inklusion und der klinischen Bewegungstherapie.

Auf struktureller Ebene wurde die bisherige, zwar inhaltlich stimmige, aber strukturell nicht immer als glücklich empfundene Teilung in Studienschwerpunkte „Förderung und Beratung“ und „Körperpsychotherapie“, mit einer Wahlsituation bereits vor Studienbeginn, abgeschafft. Stattdessen haben Studierende nun drei Möglichkeiten: Sie studieren entweder „in der Breite“ und wählen sich ihre Angebote innerhalb der Modulwahlmöglichkeiten in Abgleich mit dem Pflichtstudienplan aus. Sie haben so die Möglichkeit, nach ihren Erfordernissen oder Wünschen verschiedene Aspekte aus dem Kinder- Jugend oder Erwachsenenbereich zu kombinieren. Sie haben andererseits auch die Möglichkeit, nach einer empfohlenen „Studierlogik“ zu studieren, um einen Zeugniszusatz zu generieren, der ihnen eine fachliche Spezialisierung entweder in Richtung „Psychomotorische Bewegungstherapie / Entwicklungsbegleitung Kinder und Jugendliche“ (PBKJ) oder „Körper- und Bewegungspsychotherapie Erwachsene“ (KBPT) bescheinigt. Diese Entscheidung muss aber entweder gar nicht oder erst später im Studienverlauf getroffen werden.

Auf berufspolitischer und professioneller Ebene wurden Kompetenzen und Qualifikationsziele, welche sich Studierende im Laufe ihres Studiums aneignen sollten, formuliert und in Modulziele übertragen. Nicht zuletzt ist die Psychomotorik mit in den Titel aufgenommen worden, so dass der Studiengang in „Psychomotorik & Motologie“ umbenannt worden ist.

## **Kompetenzen und Ziele für Studierende**

Grundsätzlich spezialisieren sich gemäß dieser Qualifikationsziele Absolvent\*innen und Absolventen des Masterstudiengangs Motologie und Psychomotorik auf die Begleitung von Menschen, die sie durch professionelle Zugänge über Körper- und Leiblichkeit, Wahrnehmen, Bewegen und Spiel ganzheitlich unterstützen. Sie werden im Studium befähigt, Interventionsformen und Ansätze in motologisch-psychomotorischer Denktradition wissenschaftlich und konzeptionell weiterzuentwickeln, anzuwenden, zu reflektieren und zu evaluieren. Dazu vertiefen Studierende im Masterstudiengang theorie-/ praxisbasiertes und wissenschaftliches Wissen durch anwendungsorientierte Zugänge in Auseinandersetzung mit dem eigenen Erleben, welches als wesentlicher Bestandteil der Entwicklung von professionellen Arbeitshaltungen verstanden wird. Dadurch erwerben sie personale, soziale und fachliche Kompetenzen für die Arbeit in Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, in

Bildungseinrichtungen sowie in therapeutischen Kontexten. Sie werden vorbereitet auf Begegnungen und Interventionen im gesamten Altersspektrum, so beispielsweise in Kindergärten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken, in Einrichtungen der Altenhilfe, Gesundheitszentren, freien Praxen, in tertiären Bildungsanstalten sowie in freiberuflicher Tätigkeit. Eine Karriere in Lehre und Forschung, beispielsweise durch eine anschließende Promotion (Dr. phil.) im Fachgebiet Motologie und Psychomotorik, ist möglich.

Durch die Interdisziplinarität des Studiums, das Aufgreifen benachbarter Fachdiskurse, regionale und internationale Vernetzung sowie die Nutzung von vielfältigen, studienintegrierten Modulangeboten der Philipps-Universität in Marburg werden Studierende zudem in die Lage versetzt, neben individuellen auch gesellschaftliche Entwicklungen und Prozesse vor dem Hintergrund der Motologie und Psychomotorik zu hinterfragen, mitzugestalten und zu initiieren.

### **Wie sieht das Studium im Detail aus?**

Vorab sei erwähnt, dass die zwar durchaus zu kritisierende Bologna-Systematik von Anfang an in alle Überlegungen einbezogen wurde, um die Transparenz und vor allem die Mobilitätsmöglichkeiten in Europa zu erhöhen. Die Verbesserung der Mobilität, also der Möglichkeit des im Studium anrechnungsfähigen Studierenden- und Dozierendenaustausches, war auch einer der wesentlichen Gründe für die Umbenennung in „MA Motologie und Psychomotorik“: Alle anderen europäischen relevanten Ausbildungsgänge laufen unter dem Label der Psychomotorik. Dass hier aber auch inhaltliche und wissenschaftliche Überlegungen eine wichtige Rolle gespielt haben, wird an anderer Stelle ausführlich dargelegt.

Das Studium gliedert sich, wie bisher, in einen Basis-, Aufbau, Vertiefungs- und Profildbereich. Im **Basisbereich** werden ein grundlegendes theoretisches Wissen sowie reflektierte Praxiserfahrungen aus dem motologischen und psychomotorischen Fachdiskurs vermittelt. Darüber hinaus findet eine Einführung in die medizinischen und gesundheitsorientierten Grundlagen, wie auch in die grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepte und Methoden der Körperpsychotherapie statt. Dazu werden ausgewählte diagnostische Verfahren in ihrer theoretischen Konzeption, ihrer Durchführung und Interpretation kritisch beleuchtet.

Im **Aufbaubereich** sollen die berufspraktischen Studien (mit integriertem vierwöchigem Praktikum) Einblicke in den späteren Berufsalltag und die dort geforderten Kompetenzen geben. Dazu wird die menschliche Entwicklung aus der Perspektive von Körperlichkeit und Bewegung durch Entwicklungs- und Sozialisationstheorien sowie sozialpsychologische Ansätze vermittelt. Ergänzend werden Konzepte unter verschiedenen fachwissenschaftlichen und metatheoretischen Aspekten analysiert und es werden ausgewählte Forschungsmethoden motologisch-spezifisch angewandt. Des Weiteren werden medizinische und psychotherapeutische Grundlagen behandelt, um psychische Erkrankungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in ihrer Symptomatik, Ätiogenese, Psychodynamik und medizinisch-therapeutischen Behandlung zu verstehen und die Rahmenbedingungen und Gestaltungswege der therapeutischen Behandlung aller Altersgruppen zu kennen. Dazu werden Grundlagen von Beratung und Begleitung als flankierende motologische Interventionsformen aufgenommen.

Im Aufbaubereich ist die oben erwähnte **fakultative Wahl** zwischen einem Studium in der Breite (i.S. einer breiten Orientierung in frei zu wählenden Modulen innerhalb des entsprechenden Modulangebotes) oder einer fachlichen Spezialisierung in den Bereichen `Psychomotorische Bewegungstherapie / Entwicklungsbegleitung Kinder und Jugendliche` (PBKJ) oder `Körper- und Bewegungspsychotherapie Erwachsene` (KBPT) möglich, indem Studierende sich für bestimmte Belegungsmuster der Module entscheiden. Diese getroffene Wahl setzt sich dann im Vertiefungs- und Abschlussbereich fort und wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Die Fachliche Spezialisierung `Psychomotorische Bewegungstherapie / Entwicklungsbegleitung Kinder und Jugendliche` bereitet auf die bewegungstherapeutische und entwicklungsfördernde Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen und therapeutischen Handlungsfeldern vor, z.B. in Kliniken, Frühförderung, Schulen oder psychomotorischen Vereinen. Vermittelt werden zum einen die theoretischen und praktischen Grundlagen, die in der psychomotorischen Bewegungstherapie und Entwicklungsförderung, als eine eigenständige Herangehensweise der Körper- und Bewegungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, benötigt werden. Dazu gehört zum anderen die flankierende Ausbildung von Beratungskompetenzen für psychomotorische Settings in der Arbeit mit Eltern und Familien.

Die Fachliche Spezialisierung `Körper- und Bewegungspsychotherapie Erwachsene` stellt eine vertiefte Einführung in die körper- und bewegungspsychotherapeutische Arbeit mit Erwachsenen dar, in der die wissenschaftliche Thematisierung des Fachgebietes mit Selbsterfahrung sowie eigenständiger körper- und bewegungspsychotherapeutischer Arbeit verknüpft ist. Diese Studienspezialisierung bereitet insbesondere auf die therapeutische Arbeit mit Erwachsenen – vorrangig in psychosomatischen und psychiatrischen Kliniken – vor.

Im **Vertiefungsbereich** geht es zum einen um die Entwicklung praxeologischer und praktischer Kompetenzen in der theoriegeleiteten eigenverantwortlichen motologischen Interventionspraxis in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in pädagogischen und therapeutischen Settings. Dazu werden exemplarisch aktuelle Entwicklungen und Themen der Gegenwartsgesellschaft wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, Marginalisierung, Gender, Gewalt, Migration, Rassismus, Inklusion, Teilhabe, Technik, Enhancement oder Medien in dem komplexen Zusammenspiel zwischen Körper, Leib, Bewegung, Natur, Kultur, und Sozialität aufgegriffen. Zum anderen stellen Studierende das im Studium erworbene Wissen anhand von Fallvignetten, Fragestellungen und exemplarischen Inputs aus der Praxis auf den persönlichen Prüfstand, damit sie sich professionell auf Neues und Unbekanntes im Berufsalltag einstellen können. Begleitend werden individuelle wissenschaftliche und/oder praktische Eigenleistungen erbracht.

Im **Profilbereich** können die Studierenden ihren fachlichen Horizont durch Einblicke in andere Fachdiskurse und -kulturen erweitern. Motologische Themen können so kontrastiert und problematisiert werden. Das Modul kann aus einer Liste mit anderen Fächern der Universität vereinbarter Angebote gewählt werden.

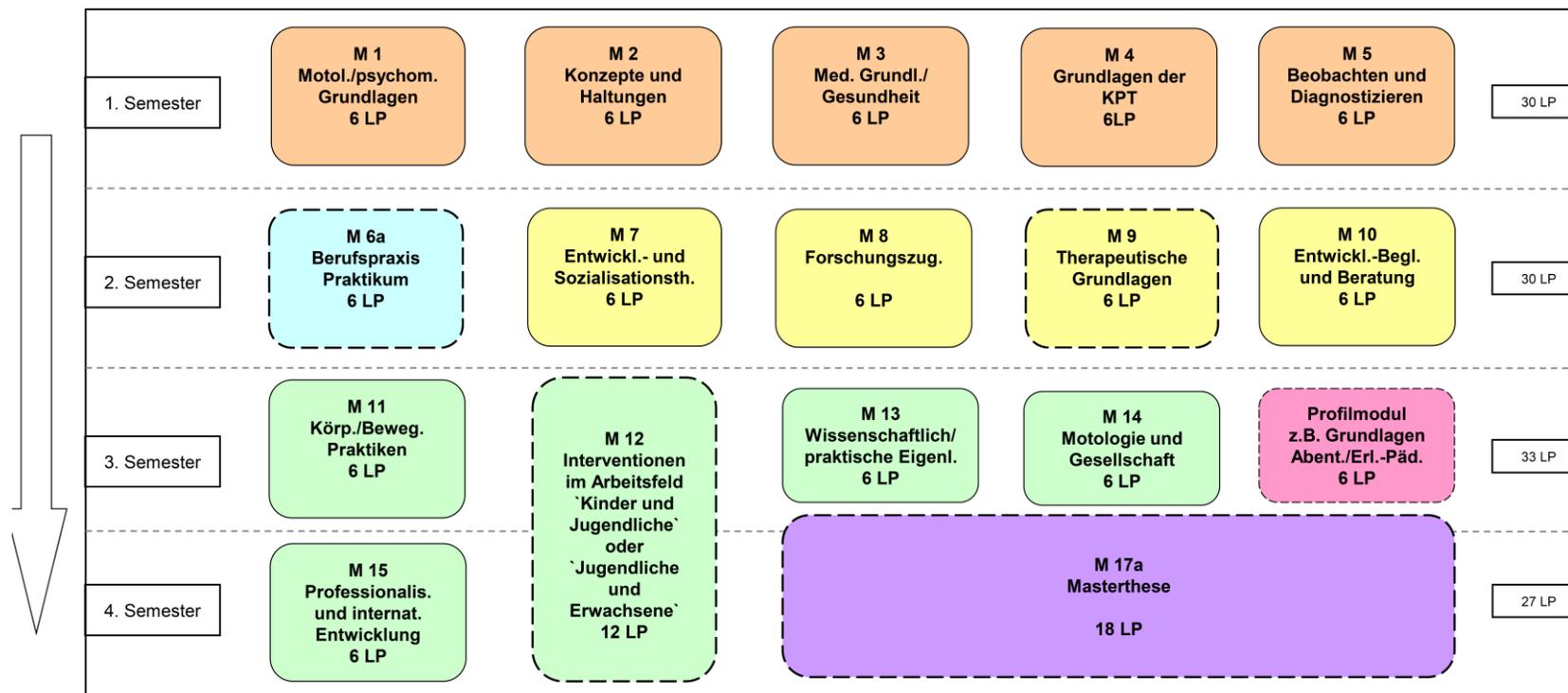
Der **Abschlussbereich** besteht aus der Master-Abschlussarbeit, die sich inhaltlich in der Breite oder in Form einer Studienspezialisierung ausrichten kann. Es soll eine eigene vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung erfolgen, die auch einen möglichen Übergang zur Promotion vorbereiten kann.

### **Zugangsvoraussetzungen**

Nicht geändert haben sich die Zugangsvoraussetzungen zum letzten Stand des bisherigen Masterstudiums: Voraussetzung ist der Abschluss eines fachlich einschlägigen Bachelorstudienganges im Bereich Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Sportwissenschaft, Psychologie, Psychomotorik, Physiotherapie, Ergotherapie, Sozialpädagogik bzw. -arbeit oder Heilpädagogik bzw. der Nachweis eines vergleichbaren in- oder ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses. Als vergleichbarer Abschluss gilt der Abschluss eines Lehramtsstudienganges mit dem Fach Sport sowie der Sonder- bzw. Inklusions-/Förderschulpädagogik. Im absolvierten Studium müssen zum einen Kompetenzen aus dem erziehungswissenschaftlichen und / oder entwicklungspsychologischen Bereich in einem Leistungsaufwand im Umfang von mindestens 30 LP, zum anderen Kompetenzen aus dem bewegungswissenschaftlichen und / oder körpertherapeutischen Bereich in einem Leistungsaufwand im Umfang von mindestens 5 LP nachgewiesen werden.

Von Anfang an waren uns die Beteiligung der „Protagonisten der Psychomotorik“, die in unseren Fachverbänden organisiert sind, und der der Studierenden wichtig. Wir vom Arbeitsbereich Psychomotorik & Motologie freuen uns über erste sehr positive Rückmeldungen, die wir im Prozess bereits erhalten haben.

**Studienverlaufsplan**  
- MA Motologie und Psychomotorik -



**Legende**

	Basis	Aufbau	Vertiefung	Profil	Praxis	Abschluss
Pflichtmodule:						
Wahlpflichtmodule:						